

Erfahrungsbericht Austauschsemester WS 2016/2017 HSE Moskau

1. Vorbereitung

a. Bewerbung

Mit der Bewerbung bzw. mit der Planung eines Auslandsaufenthaltes sollte man frühzeitig beginnen, da die Fristen für die Stipendien teilweise sehr frühzeitig enden (manchmal schon im Herbst des Vorjahres).

Auch die Bewerbung für die HSE war bereits Mitte Februar abzuschließen. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert sich vorab mit den Kursen und auch ein wenig mit der Kursbeschreibung auseinanderzusetzen. Allzu genau sollte man sich aber hier nicht drauf verlassen, da es Änderungen oder Anpassungen geben kann. Hier ist es auch nicht anders als an unserer Heimatuniversität.

b. Zusage vom Fachbereich

Ich hatte im Bewerbungsprozess die HSE in Moskau an erster Stelle platziert und bekam vom Fachbereich nach nur wenigen Tagen der Bewerbungsfrist bereits die Zusage und konnte meinen Auslandsaufenthalt genauer planen.

c. Recherche und Kontakt zur HSE

Die englischsprachige Internetseite der HSE ist sehr informativ und übersichtlich gestaltet. Es gibt Informationen zu den Wohnheimen, notwendige Unterlagen, Visa-Unterstützung sowie diverse andere Rubriken. Bei Fragen kann man sich jederzeit an das International Office der HSE wenden und bekommt schnell und kompetent Hilfe und Antworten.

d. Erforderliche Unterlagen

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthalts in Russland ist im Vergleich zu Europa deutlich aufwendiger. Es wird ein Visum benötigt und hierfür müssen einige Unterlagen besorgt werden, welches aber reibungslos funktionierte.

Tipps für das Visum: Beantragung und Abholung direkt beim Konsulat in Hamburg (Vorlaufzeit für Termin ca. 3 Wochen, dafür keine Kosten; alternativ beim Visaservice in HH, 1-2 Tage Vorlaufzeit, Kosten höher; HIV-Test kann kostenfrei beim Blutspenden angefordert werden (ca. 4 Wochen Vorlauf einkalkulieren)).

Die offizielle Einladung der HSE, die für die Beantragung des Visums benötigt wird, sollte bis Ende Juli ausgestellt und zugestellt werden. Bei mir klappte es sogar schneller und ich hatte diese bereits Anfang Juli.

e. Unterstützung

Frau Prof. Günther und Herr Dr. Marek haben regelmäßig Kontakt zur HSE und haben mich vorab schon auf mehrere Gespräche und Informationsveranstaltungen eingeladen. Dies war sehr hilfreich und ich konnte offene Fragen aus erster Hand beantworten lassen. Auch dienten mir die Erfahrungsberichte und die entsprechenden Kontakte zu Studenten, die vorher bereits in Russland studiert hatten als Hilfe. Diese habe ich über das International Office in Bremen bekommen.

f. Sprachliche Vorbereitung

Da ich vorher keine Russischkenntnisse besaß, habe ich im Sommersemester einen Russischkurs für Anfänger besucht. Dieser lief bei mir über das Fremdsprachenzentrum der Uni Bremen. Mir hat der Kurs gut gefallen und einige wichtige Grundlagen gelegt. Grundsätzlich sollte jeder am besten wissen, wie er sich sprachlich vorbereiten möchte (online, Tandem, Sprachkurs, ...). Der Russischkurs über das FSZ bietet zusätzlich den Vorteil, dass man 3 oder 6 CP für den Kurs erhält und sich diesen nach meinem aktuellen Kenntnisstand im Bachelor oder Master anrechnen lassen kann.

Darüber hinaus bietet die HSE jedem internationalen Studenten die kostenfreie Teilnahme an einem Sprachkurs an. Es gibt entsprechend des Kenntnisstandes verschiedene Gruppen.

g. Zahlungsmöglichkeiten in Russland

Es empfiehlt sich auf jeden Fall eine Kreditkarte und eine zweite Karte (Kreditkarte oder girocard) als Reserve mitzunehmen. Von Freunden wurde mir teilweise berichtet, dass ihre Karten aufgrund von Missbrauch (meist online) gesperrt worden sind. Eine schnelle Abhilfe ist in den seltensten Fällen möglich.

Die Karten sollte rechtzeitig (4-6 Wochen vor Ausreise) beantragt und getestet werden. Je nach Kartentyp können keine bis hohe Gebühren auftreten.

Manche Kreditkarten sind auf russischen Internetseiten (aufgrund Embargomaßnahmen?) nicht einsetzbar. Abhilfe können inländische Prepaid-Kreditkarten bieten (z.B. Sberbank für etwa 700 Rubel/Jahr). Bargeld ist sehr beliebt, allerdings werden die großen 5.000-Rubel-Scheine beim Bezahlen kleiner Summen sehr ungern angenommen. Ich persönlich hatte mit meiner Kreditkarte beim Bargeldabheben nie Probleme

2. Anreise

Die Anreisemöglichkeiten nach Moskau sind vielfältig. Von Flugzeug, Bus, Bahn und Schiff ist alles möglich, je nach Zeit und Reiselust. Die Preise für alle Möglichkeiten sind je nach Buchungsvorlauf nahezu identisch.

Da ich gerne die Landschaft etwas kennen lernen wollte und etwas Zeit vor Beginn des Semesters hatte, entschied ich mich für eine Anreise kombiniert aus Bus und Bahn. Ich nahm dabei die Busstrecke von Bremen/Hamburg/Hannover über Berlin/Polen/Brest bis nach Minsk in Weißrussland (ca. 22 Stunden). Hier verbrachte ich den Nachmittag, schaute mir die Hauptstadt an und fuhr abends mit dem Nachtzug weiter nach Moskau (ca. 10 Stunden). Die Gesamtkosten lagen inkl. Gepäck bei etwa 170 Euro plus 30 Euro für das Transitvisum (neu ab 01.01.17: ~ 60 Euro). Die Ausreise aus der EU und Einreise nach Weißrussland ging ohne Probleme.

Andere Studenten in Moskau berichteten, dass sie mit dem Bus von Deutschland über das Baltikum nach Moskau gefahren sind (kein Transitvisum Weißrussland nötig) bzw. mit der Fähre nach Helsinki und weiter mit dem Zug nach Moskau gefahren sind. Die Möglichkeiten sind hier vielseitig.

Mein Buddy holte mich am Bahnhof ab und brachte mich zur Unterkunft. Das war sehr hilfreich ohne Ortskenntnisse, mit wenig Russischkenntnissen und viel Gepäck. Er unterstützte mich ebenfalls beim „Check-in“ am Wohnheim und kaufte mit mir eine lokale SIM-Karte. Günstige Tarife für 300 Gesprächs/SMS-Einheiten und 2GB Internet lagen bei 300 Rubel monatlich. Ich war mit dem Anbieter Megaphone sehr zufrieden, da ich auch außerhalb von Moskau Region kostenfrei mein Internet Datenvolumen nutzen konnte. Andere Anbieter stellen die Funktion der SIM-Karte manchmal nur im Großraum Moskau bereit.

3. Orientierungswoche

Die Zeit der Orientierungswoche mit etwa 10 Tagen ist sehr großzügig angelegt. In Moskau war die O-Woche eher durch organisatorische Dinge geprägt, aber die Tage waren keinesfalls überladen. Die übrige Zeit konnten wir so optimal nutzen, um die Stadt, die Umgebung und die anderen Studenten kennen zu lernen. Meine klare Empfehlung ist so früh wie möglich anzureisen, um das Sommerwetter zu nutzen, viel zu unternehmen und zu erkunden.

Zu den organisatorischen Dingen gehören unter anderem: Beantragung Bibliothekskarte, elektronische Zugangskarte, Multi-Entry-Visum. In den ersten Wochen können die Wartezeiten dafür teilweise sehr lang sein und es müssen verschiedene Fakultäten aufgesucht werden.

4. Semesterstart

Der Semesterstart hinsichtlich der Kurse war eine reine Katastrophe. Glücklicherweise betraf dies alle von uns, sodass niemand mit einem solchen Problem alleine war und wir uns gegenseitig aufmuntern und unterstützen konnten. Das Problem ist,

dass man sich alle Kurse vorab schön ansehen und auf dem vorläufigen Learning Agreement vermerken kann, die Studenten aber in den ersten zwei Wochen sich An- und Abmelden können und daher noch nicht alle Kurse feststehen.

Das Herausfinden der Kurszeiten und -räume musste meist manuell geschehen, in dem man sich die Kurspläne online raussucht oder sogar den Professor oder seinen Assistenten anschreibt. Teilweise bekam ich am Anfang des Semesterstarts eine Mail, dass selbst der Professor noch nicht weiß, ob er den Kurs unterrichtet oder nicht, was auf die Mindestteilnehmerzahlen, die pro Kurs erforderlich sind, zurückzuführen ist. Die gute Nachricht ist, schlussendlich hat alles geklappt mit dem Finden der Räume und Unterrichtszeiten.

5. Wohnen in Moskau

Ich habe bereits im Bewerbungsprozess angegeben, dass ich gerne im Studentenwohnheim untergebracht werden möchte. Auf der HSE Seite ist eine gute Übersicht über die Wohnheime zu finden. Fast alle internationalen Studenten sind in den Wohnheimen 4 oder 5 untergebracht worden, die einerseits für Moskau sehr zentral gelegen sind und andererseits einen guten Standard aufweisen. Meist sind die Zimmer als Zweibettzimmer konzipiert, sodass man sich den Wohnraum teilt. Einbettzimmer sind sehr selten. Im Zimmer befindet sich alles Notwendige: Bett, Stuhl, Schreibtisch, Schränke, Kühlschrank. Es gibt auf den Fluren Gemeinschaftsküchen und Gemeinschaftswaschräume. Meiner Meinung nach waren diese überwiegend sauber. Bettbezüge und Badehandtuch werden gestellt und wöchentlich gewechselt. Die monatliche Miete liegt bei knapp unter 2.000 Rubel und deckt alles im Wohnheim ab (Miete, Strom, Wasser, Heizung, Internet, Reinigung, ...). Es gibt die Möglichkeiten sich privat eine Wohnung oder WG in Moskau zu suchen. Hierbei können einheimische Studenten unterstützen, da in der Regel eine Empfehlung für den neuen Mieter ausgesprochen werden muss. Nach Informationen von anderen Studenten liegen die Mietpreise in einer innenstadtnahen WG bei etwa 400 Euro pro Person. Ich habe das Wohnen im Wohnheim bevorzugt, da ich so sehr einfach mit anderen internationalen Studenten in Kontakt gekommen bin. Auch konnte ich durch die günstige Miete das eingesparte Geld für Reisen, Ausflüge und andere Ausgaben in Moskau verwenden.

Es bietet sich an eine Sozialkarte zu beantragen. Die Universität informiert in der Orientierungswoche darüber und es gibt Vergünstigungen, z.B. beim Bahnfahren. Auch kann man für etwa 350 Rubel pro Monat die Metro beliebig oft nutzen.

6. Prüfungsleistungen und Klausurenphase

Das Semester gliedert sich in der Regel in zwei Blöcke (Module), wobei das erste Modul vom 01. September bis 31. Oktober und das zweite Modul vom 01. November bis 31. Dezember geht. Sofern Finanz-Kurse belegt werden, können sich diese bis weit in den Januar hinein ziehen. Für mich persönlich endete das Auslandssemester aber Ende Dezember.

Die Klausuren finden üblicherweise in der letzten Oktoberwoche und in den letzten beiden Dezemberwochen statt, in der üblicherweise keine Kurse stattfinden. Nicht in jedem Fach ist eine schriftliche Prüfung erforderlich, da teilweise mündliche Mitarbeit und Präsentationen während des laufenden Moduls als Prüfungsleistung zählen können.

Die Art der Prüfungsleistung(en) variiert stark von Fach zu Fach. So reichen in manchen Fächern die Anwesenheit und Präsentationen aus, in anderen Fächern sind Präsentationen, Gruppenarbeiten, Anwesenheit und Abschlussprüfung erforderlich.

Der Aufwand ist von Fach zu Fach unterschiedlich, sodass hier pauschal keine Aussagen getroffen werden können. Die Dozenten haben aber immer ein offenes Ohr und man kann mit Ihnen oft über alles reden, um Lösungen zu finden, beispielsweise auch, wenn man das Land früher verlässt und nicht am regulären Prüfungstermin anwesend ist. Klausuren finden durchaus am 24.12. und 31.12. statt. Bei einer vorzeitigen Rückreise lassen sich aber meist Lösungen und Wege nach Rücksprache

mit den Dozenten finden. Die kann beispielsweise die Abgabe eines Essays sein oder das Schreiben der Klausur per Mail.

Entgegen mancher Gerüchte bekommt man als ausländischer Student keinesfalls alles hinterhergeworfen und muss sich genau wie alle anderen engagieren. Die Professoren schrecken in einigen Fächern auch nicht davor zurück Minderleistungen bei unzureichender Leistung zu verteilen und einen durch den Kurs durchfallen zu lassen. Was eine Klausureinsicht, Rückfragen oder auch die Flexibilität einer Nachprüfung angeht sind sie sehr kooperativ und hilfsbereit.

7. Semesterende

Für mich waren die letzten Klausuren am 24.12. geschrieben. Ich hatte beschlossen, bis zum Ende meines Visums (04.01.) in Russland zu bleiben und so haben wir in den Studentenwohnheimen schöne Weihnachts- und Neujahrsfeiern gefeiert. Die Freizeit habe ich genutzt um das Auslandssemester abzuschließen, mich auf Bremen vorzubereiten, aber auch um jede Menge Museen und Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Andere Studenten nutzen den Zeitraum, um noch Ausflüge und Reisen durchzuführen, was sich auch anbietet, solange man im Inland ist.

8. Rückreise

Um die Rückreise wollte man sich bereits sehr früh kümmern, da diese auf diverse Feier- und Ferientage fällt (24.-31.12. für Europa und 01.01.-10.01. für Russland). Zugtickets bei RZD (Russische Eisenbahngesellschaft) können zwei Monate im Voraus gebucht werden. Sie sind sehr begehrt, sodass die Tickets ausverkauft sein können oder nur teure zur Verfügung stehen.

Mitstudenten, die mit dem Flugzeug ausgereist sind, teilten mir ebenfalls ihre Erfahrungen über hohe Preise Anfang Januar mit.

Ich persönlich habe mich für eine Ausreise über Sankt Petersburg, Tallin und Helsinki nach Travemünde entschlossen. Preislich liegen auch hier die Kosten selten unter den Flugpreisen, sodass ich für Zugtickets etwa 60 Euro und für Fährtickets etwa 170 Euro bezahlt habe.